

GrippeWeb-Wochenbericht

Buchholz U, Buda S, Streib V, Haas W

Kalenderwoche 51 (16.12. – 22.12.2019), Datenstand: 27.12.2019

Die für die Bevölkerung in Deutschland geschätzte Rate von Personen mit einer neu aufgetretenen akuten Atemwegserkrankung (ARE, mit Fieber oder ohne Fieber) ist in der 51. Kalenderwoche (KW) (16.12. - 22.12.2019) im Vergleich zur Vorwoche leicht angestiegen (7,0 %; Vorwoche: 6,3 %). Die Rate der grippe-ähnlichen Erkrankungen (ILI, definiert als ARE mit Fieber) ist im Vergleich zur Vorwoche ebenfalls leicht angestiegen (1,5 %; Vorwoche: 1,3 %).

Die für die Bevölkerung in Deutschland geschätzten Raten der 51. KW beruhen auf den Angaben von 3.761 GrippeWeb-Teilnehmern und -Teilnehmerinnen, von diesen meldeten 268 eine ARE, 60 meldeten eine ILI (Datenstand: Fr, 27.12.2019). Durch Nachmeldungen können sich aber noch Änderungen ergeben. Zum Beispiel beruhte der Bericht der Vorwoche (50. KW 2019) auf den Meldungen von 4.230 Teilnehmern. Durch Nachmeldungen liegen inzwischen 4.965 Meldungen für die 50. KW vor.

Jede Erhöhung der Teilnehmerzahlen hilft, die Aussagekraft der Daten weiter zu verbessern. Insbesondere zeitnahe Meldungen (jeweils gleich montags für die vorangegangene Woche) führen zu stabilen Schätzwerten. Außerdem wären mehr aktive Teilnehmer im Altersbereich von 14 bis 35 Jahren sehr hilfreich. Eine Registrierung bei GrippeWeb ist weiterhin einfach unter <https://grippeweb.rki.de/Register.aspx> möglich.

Die Gesamt-ARE-Rate ist seit der 42. KW (mit 5 %) mit leichten Fluktuationen auf nun 7 % angestiegen (Abbildung 1). Auch für die Entwicklung der ILI-Rate lässt sich ein ähnlicher Trend ausmachen, hier ist diese von 1,0 % in KW 40 auf nunmehr 1,5 % gestiegen (Abbildung 2). Die Grippewelle begann in der letzten Saison (2018/19) erst nach der Jahreswende.

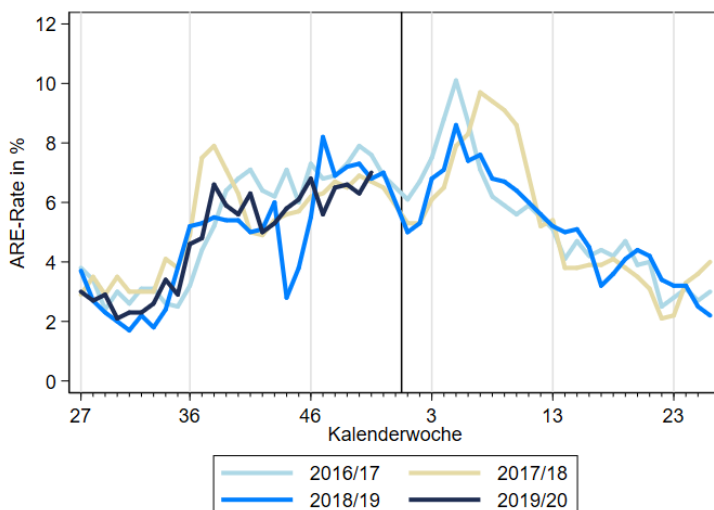
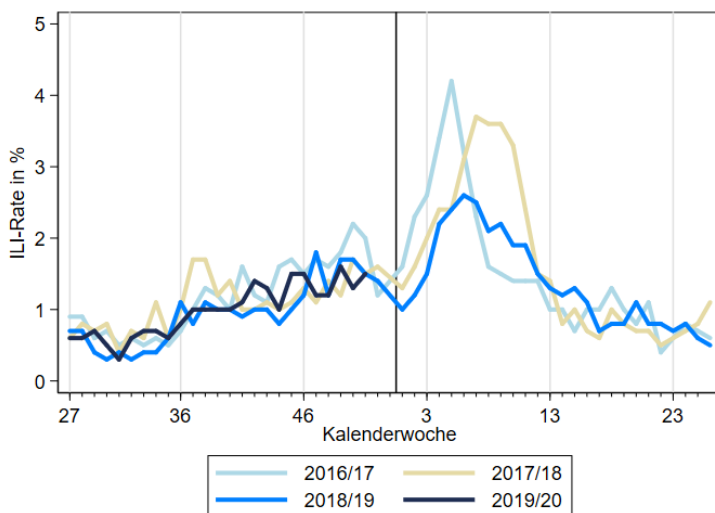


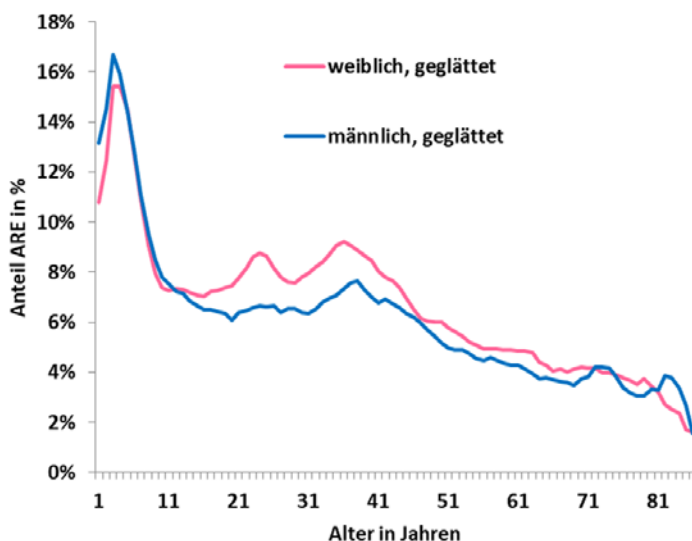
Abbildung 1:

Vergleich der für die Bevölkerung in Deutschland geschätzten ARE-Raten (gesamt, in Prozent) in den Saisons 2016/17 bis 2019/20. In Jahren mit 53 KW wird der Wert der 53. KW aus den vorliegenden Daten berechnet, für Jahre mit 52 KW wird der Wert für die 53. KW als Mittelwert der 52. und der 1. KW dargestellt. Der schwarze, senkrechte Strich markiert den Jahreswechsel.

**Abbildung 2:**

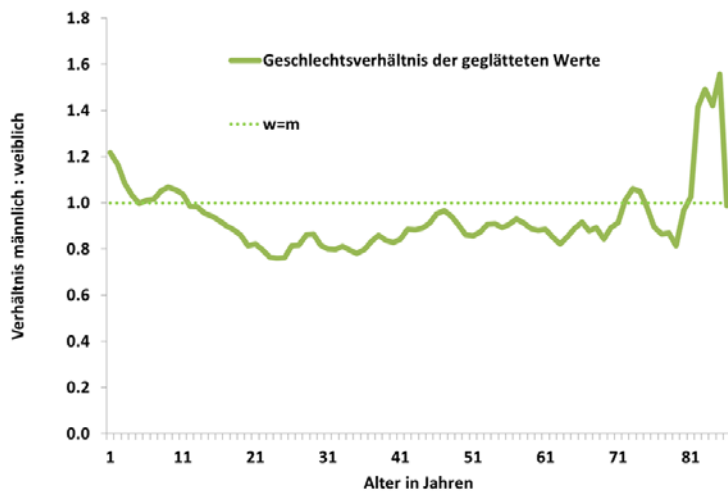
Vergleich der für die Bevölkerung in Deutschland geschätzten ILI-Raten (gesamt, in Prozent) in den Saisons 2016/17 bis 2019/20. In Jahren mit 53 KW wird der Wert der 53. KW aus den vorliegenden Daten berechnet, für Jahre mit 52 KW wird der Wert für die 53. KW als Mittelwert der 52. und der 1. KW dargestellt. Der schwarze, senkrechte Strich markiert den Jahreswechsel.

Abbildung 3 zeigt die über drei Altersjahre geglätteten ARE-Raten, getrennt dargestellt für männliche und weibliche Teilnehmer und gepoolt über alle 464 Wochen seit Beginn von GrippeWeb im Jahr 2011. Zum Beispiel hatten die Eltern der dreijährigen Jungen in fast 17 von 100 Wochen angegeben, dass ihr Sohn an einer neu aufgetretenen ARE erkrankt sei, das entspricht in etwa vier ARE-Neuerkrankungen pro Jahr. Die höchsten Raten haben die 2- bis 5-jährigen Kinder, bei Teilnehmern von etwa 10 bis 40 Jahren ist die ARE-Rate relativ stabil und sinkt danach bis ins hohe Alter stetig ab. Auffällig ist, dass die ARE-Raten der weiblichen Teilnehmer in fast allen Altersjahren höher ist als diejenige der männlichen Teilnehmer, mit Ausnahme der Altersextreme. Dagegen sind die höheren ARE-Raten bei den weiblichen GrippeWeb-Teilnehmern besonders deutlich im Alter zwischen etwa 20-45 Jahren, und könnte damit zusammenhängen, dass Mütter eine tendenziell höhere Infektionswahrscheinlichkeit als Väter haben, wenn ihre Kinder eine Atemwegserkrankung entwickeln.

**Abbildung (3):**

Über drei Altersjahre geglättete ARE-Raten von männlichen und weiblichen GrippeWeb-Teilnehmern, nach Altersjahr, gepoolt für alle Wochen seit Beginn von GrippeWeb.

Der Geschlechtsunterschied ist in Abbildung 4 noch einmal anders dargestellt, hier wurden die ARE-Raten der männlichen und weiblichen GrippeWeb-Teilnehmer in Beziehung zueinander gesetzt. Wären die ARE-Raten in den beiden Geschlechtern immer gleich hoch, ergäbe sich die konstante, gepunktete Linie („w=m“). Männliche GrippeWeb-Teilnehmer bis 10 und ab 80 Jahren haben höhere ARE-Raten als die weiblichen Teilnehmer.

**Abbildung (4):**

Verhältnis der ARE-Raten der männlichen Teilnehmer im Vergleich zu denen der weiblichen, berechnet aus den geglätteten Raten der Altersjahre, wie in Abbildung 3 dargestellt. Zum Beispiel ergibt eine Rate der männlichen GrippeWeb-Teilnehmer von 13 % im Vergleich zu 11 % der weiblichen GrippeWeb-Teilnehmer ein Verhältnis von etwa 1,2. „w=m“ zeigt die Linie, wenn die ARE-Raten der männlichen GrippeWeb-Teilnehmer gleich hoch wären wie diejenigen der weiblichen GrippeWeb-Teilnehmer, das Verhältnis wäre dann =1.